



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

593 (18.12.1916) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170790)

Aus Stadt und Land.

Mit dem Kreuz ausgezeichnet

Am gleichen Tage die beiden Träger August und Heinrich Kraus... Die beiden sind Söhne des Dienstmanns Franz Schöning.

Bürgerausführungsvorlagen.

Gewährung von Feuerzuzulagen.

Der Stadtrat hat in einer seiner letzten Sitzungen folgenden Beschlüsse gefaßt: In Abänderung der bisherigen Bestimmungen über Gewährung von Feuerzuzulagen wird ab 1. Januar 1919 für die nicht im Kriegsdienst stehenden (männlichen und weiblichen) Beamten, Volksschullehrer, Aufsichtsbekleideten, Arbeiter und Postbeamten...

Weihnachtsveranstaltungen.

Weihnachtsfeier in den Kinderhorten.

Christkindchen hat heute ganz besonders viel zu arbeiten, weil die Mütter, die ihm sonst helfen, heute nicht da sind...

In der Reichsschule, wo sich der Kriegskinderhort dieser Schule, mit dem der Volk- und Friedrichschule zusammengefaßt wurde, gab es für uns eine reizende Ausstellung zu bewundern...

Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Gesellschaft...

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Mannheim

hatte seine Mitglieder und deren Angehörige zu zwei Weihnachtsveranstaltungen in die Oberten Räume der „12 Apostel“ geladen.

Ausgabe einer neuen Art Reichsbanknoten zu 20 Mark.

In der nächsten Zeit wird eine neue Art Reichsbanknoten zu 20 Mark ausgegeben werden. Die neuen Reichsbanknoten zu 20 Mark sind mit dem Papier...

gestalt, die aus einem Hühnerhörn Rungen besteht. Das runde Mittelstück wird von einem in garten Farbönen gehaltenen Reichsadler...

Reichsbanknote zu 20 Mark

Die beiden Seitenfelder enthalten auf hellem Untergrunde je zwei dunkel getönte Blattverzierungen. Zwischen diesen, in der Mitte der Felder, befindet sich je ein Stempel, der in rotbrauner Farbe...

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Heidelberger Kunstverein.

Die Räume des Heidelberger Kunstvereins beherbergen zur Zeit über die Feierliche Weihnacht Ausstellung von etwa 60 Werken...

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Der Entwurf der Banknote rührt von Professor Arthur Kaufmann her; der künstlerisch designtlichen Teil ist von Professor Hans Reyer ausgeführt.

Am Dienstag, den 19. Dezember
geiten folgende Marken:

Brost: Für je 700 Gramm die Marke 1, 2, 3 und 4.
Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 4 u. 6. Die Ver-
rechnung von Kartoffeln an Haushaltungen ist
eingestellt.
Erismaren: Für 100 Gramm die Marke L 4.
Futter: Für ein adtel Pfund die Marke 38 in den Verkaufsstellen
1-433, auf Kundenliste.
Zeit: Für ein adtel Pfund die Marke 10 in den Verkaufsstellen
1-825, auf Kundenliste.
Acker: Für 200 Gramm die Zuckermark 20, für 200 Gramm
die Zuckermark 21 und 22.
Weinern: Für 100 Gramm die Marke L 3 (gemahlen 32 Pfg.,
gan 50 Pfg.).
Wisch: Für 100 Gramm die Marke M 1.
Wraspen: Für 200 Gramm die Marke M 1.
Seife: Für 50 Gramm Seife (Zelle, K.A. oder Kaiserseife)
und 250 Gramm Seifenpulver die Dezember-Marken der
Seifenfabrik.
Tier: Für ein Ei die Eiermark 4 in den Verkaufsstellen 1-825,
auf Kundenliste.
Brot: Für jede Haushaltung 2 Brote (je 25 Pfg., Subwert
je ein Pfund Butter) in den Drogerien und Apotheken gegen die
Haushaltungsmark 2 der „Annoviermark“.
Außerdem für die Haushaltungen mit 5 und mehr
Mitgliedern eine Schachtel Süßbrot (G. Packung, M. 1.50,
Subwert = 7/8 Pfund Butter) gegen die Haushaltungsmark 2.
Für diese Marke 250 Gramm. (Eine Marke gilt für 25
Gramm Fleisch mit Knochen, oder 20 Gramm Fleisch ohne
Knochen, oder 40 Gramm Fleischwurst.)

Kartoffel-Waechselmarken.

Diejenigen Personen, welche in Wirtschaften, Fremdenheimen,
Volkshäusern und dergleichen essen, sind verpflichtet, für jede Mahl-
zeit die Kartoffeln in einer Kartoffelwaechselmark 2
oder 3 Pfund Kartoffeln abzugeben. Solche Waechsel-
marken sind im Umlauf gegen die jeweils gültigen Kartoffel-
marken in der Marktenverteilungsstelle im Rosenparken, so-
wie bei den Zweigstellen in den Bezirken und in den Stadt-Ver-
waltungsbüros (Kaufhausbogen) erhältlich.

Städtisches Lebensmittelamt.

mittags ein 34 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim
Aufstehen von Langholz rüttelnd von einem Eisenbahnwagen auf die
Schienen und lag ebenfalls eine Augenverletzung zu. — Im
Gang 3, 12 wurde am 14. Dezember 1916 ein 51 Jahre alter ver-
heirateter Junge in Folge Schwächeanfalls zu Boden und brach den
linken Arm. — In der Nacht vom 16.—17. Dezember, etwa 1 1/2 Uhr,
wurde ein 40 Jahre alter verheirateter Schiffsarbeiter von hier im
Städt. Polizeidirektor beim Einsteigen eines Brennshalters von
einer Stiehlampe an der Stirn verbrannt. Sämtliche Verletzten
wurden ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen.

2. Einen epileptischen Anfall erlitt am 16. Dezember,
abends 7 1/2 Uhr ein auf der Durchreise hier befindlicher 41 Jahre alter
Deutscher von Braunberg in Bayern auf der Gutemannstraße. Er
erholte sich nach einiger Zeit wieder und konnte seinen Weg fort-
setzen.

3. Drei Körperverletzungen wurden verübt und gelang-
ten zur Anzeige im Hause J. 6, 11 durch Schlägen mit einem Hammer,
auf dem Zeugenaussage D. 8 durch Hinwerfen auf den Boden und auf
den Dampfschiffe in Waldhof ebenfalls durch Hinwerfen und
Schlagen mit dem Häufel.

4. Unausgelagerte Diebstähle. Es wurden entwendet: In
der Nacht vom 7.—8. Dezember 1916 aus dem Krankenhaus-Neubau
hier ein kleiner Brennmotor. An diesem befindet sich ein 3 Liter
hoherer Jahnradmotor aus Rotkupf. Die Welle ist aus Kupfer
und hat ein Gewicht von 2—10 Kilo. — Am 6. Dezember, vormittags
zwischen 10 und 11 Uhr aus einem Zimmer im Hause P. 4, 8 hier eine
Schwarze, geräppte Bratpfanne mit einer Kanne, und vier Innen-
tassen. Inhalt 2 Kilo, Briefe und Geldscheine mit der Adresse
Rohr Sauer, P. 4, 8, und eine Abrechnungsbekanntmachung über eine
Quittungsmark Nr. 1. Ferner ein Kollernmesser mit schwarzem Griff
und Streifen aus Holz befestigt, 2 Messer schwarze Lufte, Zin-
ten und Weigmann mit der Aufschrift Maximilian und eine Anzahl
Kugeln und Munitionsteile. Der Täter ist 19—20 Jahre alt,
1,60 Meter groß, schlank, hat längliches Gesicht, trägt
dunkelbraune, dunkelbraune, weiche, der Länge nach ein-
gedrückte Haare, Krage und Kravatte. Er macht den Eindruck
eines Kaufmanns. — Am 1. Dezember, mittags zwischen 1 1/2 und 2 1/2
Uhr, aus einem Laden im Hause Kugartenstraße Nr. 70 hier etwa 500
Kart., bestehend aus zwei 100-, fünf 50- und zwanzig 5-Roscheln.
— Treibriemen Diebstähle. In letzter Zeit in der Kellerei,
Tramwaystraße Nr. 1—12, hier, ein Treibriemen, 8,90
Meter lang, 1,60 Zentimeter breit und 6 Millimeter dick. — In der
Nacht vom 12.—13. Dezember wurde am Hause Richard Wagnerstraße
Nr. 21 port. ein Koffer mit Inhalt von 1000 Mark, 1000 Mark
Kleingeld, 1000 Mark Kleingeld und 1000 Mark Kleingeld
entwendet. Der Koffer ist 1,20 Meter lang, 1,00—1,70 Meter breit, unten mit 30 Zentimeter
breiten Rollen besetzt, in der Mitte ein ovales 20 Zentimeter
hohes Bild, 3 Personen und einen stehenden Hund darstellend. — Am
2. Dezember vor dem Hause O 7, 16 von einem Bekleidungs-
besitzer ein Koffer, enthaltend 2 weisse Damenhemden mit Stickerei, 1 hell-
schwarze Kleiderhülle, 1 schwarze und weisse Kleiderhülle, 1
Koffer enthaltend 2 graue Herren-Normalhemden, 1 graue Herren-
Taschentuch, 4 einfache Herren-Stiefel und 5 leichte Umlege-
schlappen.

5. Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener straf-
barer Handlungen, darunter ein Maurer von G. in Luxemburg
wegen Diebstahls.

Aus Ludwigshafen.

* Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Eisenbahnverwaltung
wird mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres angeordnet, dass
in den Eisenbahnhöfen für Reisende mit Hundem nicht mehr
mehr zu führen sind. Nur im Bedarfsfall und zwar, wenn Reisende
ausdrücklich darum nachsuchen, sind solche Abteile einzuräumen. In
diesen Fällen sind die Reisenden mit Hundem darauf aufmerksam
zu machen, dass beim Eintritt von Platzmangel das Abteil auch mit
anderen Reisenden besetzt werden. Beim Zusammenreffen mehrerer
Reisender mit Hundem ist nicht darauf zu achten, auf Verlangen diesen
zur Unterbringung der Hunde ein Abteil 4. Klasse zur Verfügung
zu stellen, sofern der Fahrpreis für die 3. Wagenklasse wie sonst
entrichtet wird. — In den Dampfen ist es verboten, Abteile für
„Reisende mit Hundem“ einzuräumen. — N.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Deidesheim, 16. Dez. Der Konturverwalter der
Bermögensstelle des verstorbenen Kommerzienrat Frh C. E. L.
in Deidesheim teilte den Gläubigern mit, dass ab 15. Dezember
die erste Quote zur Ausschüttung kommt.

§ Reustadt a. d. N., 15. Dez. (Englische Post-
diebe.) Ein Pfälzer erlitt regelmäßig von seinen amerika-
nischen Verwandten Zeitungen aus Amerika geschickt, die
jedoch seit 3—4 Tagen ausgeblieben sind. Jetzt endlich kam
wieder die erste Sendung, jedoch war das Strickband aufge-
rissen, die postischen Zeitungen weggenommen und nur die
Modellbelegen hatten die englischen Zensoren durchgelassen.
Wir dürfen also in Deutschland nicht einmal erfahren, was die
neutrale Presse schreibt.

Die Volksernährung.

Der Staatsanwalt gegen den Wucher.

sh. Hannover, 17. Dez. Vor einiger Zeit ist zur Be-
kämpfung des Wuchers ein besonderes Reichsamt gegründet
worden, von dessen Tätigkeit man allerdings bisher nicht viel

gehört hat. In dankenswerter Weise scheint die hiesige Staats-
anwaltschaft einen härteren Wind in die Bekämpfung des
Kriegswuchers bringen zu wollen, denn der Erste Staatsan-
walt rücht an die Bevölkerung folgenden Aufruf: „In letzter
Zeit tauchen in hiesigen Geschäften Dosen mit Konserven auf,
die Fischhälften, Sülze, Gräwurst, Sardellengräwurst und
ähnliches enthalten sollen. Es werden Preise gefordert von
1,75 Mk. und mehr, die in gar keinem Verhältnis zu den wirk-
lichen Werten des Inhalts stehen, der vielleicht 50 bis 60 Pfg.
beträgt. Das Publikum wird durch die Bezeichnung der Ware
irreführt. Es erwartet in der Hauptsache Fisch oder Wurst
zu erhalten, während es nur Galleerte mit wenig Fischhälften
oder Grütze mit geringem Fleisch und Blutbestandteilen er-
hält. Gegen einen derartigen, in dieser Zeit ganz unerhörten
Wucher muß aufs schärfste eingeschritten werden. Das ist für
die Staatsanwaltschaft aber nur möglich, wenn die Benach-
teiligten sofort Anzeige erstatten, unter Beifügung des minder-
wertigen Kaufgegenstandes, der möglichst schnell zur Unter-
suchung zu bringen ist. Eine Scheu der Benachteiligten vor dem
Berichte mit den Behörden ist um so unangebracht, als durch
die Verkümmung eine Menge anderer Leute ebenfalls der
Gefahr der Benachteiligung ausgesetzt werden, die aber durch
das unverzüglich ermöglichte Eingreifen der Behörden vermei-
den werden kann.“

Zur Ernährung der Schwerarbeiter.

Bln, 18. Dez. In Sitzungsfall der Regierung versammelte
sich kürzlich unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr.
Steinmeier ein großer Kreis von Arbeitgebern und Ar-
beitnehmern der Nahrungsmittelindustrie im Regierungsbezirk
Aöln, darunter auch Vertreter der Arbeitgeberverbände und der
Arbeiterorganisationen. Gegenstand der Besprechung waren Er-
nährungsfragen; es wurde zunächst ein eingehender Ueber-
blick über die allgemeine Lage gegeben. Im besonderen wurde über
die Versorgung mit Brot, Kartoffeln, Fleisch und Fett gespro-
chen. Sodann wurde sich die Erörterung dem eigentlichen Gegenstand
der Besprechung, der Ernährung der Schwerarbeiter, zu-
zu. Nach längerer Verhandlung wurde der Bildung eines Aus-
schusses zugestimmt, der unter Vorsitz des Regierungs- und Ge-
werbestellen tagen und bei Zweifelsfällen über die Ernährung der
Schwerarbeiter geurteilt werden soll. Dieser Ausschuss wird aus je
12 Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehen, und es
werden nötigenfalls aus ihm zwei Unterausschüsse für die Beratung
von Spezialfragen in bestimmten Industriezweigen gebildet werden.
Der eine Unterausschuss würde den Erzeugern, die Brauereien,
Industrie und Ortschaften, die Metallhütten, die chemische In-
dustrie, die Sprengstoff-Fabriken, die Isonischen Betriebe und die
Fabriken feuerfester Produkte umfassen; der zweite Ausschuss den
Hochöfenbetriebe, die Stahlwerke, die Eisengießereien und Maschinen-
fabriken, die Meißner- und Metallverarbeitung, die Eisenbahn-
werkstätten und die Schiffahrt. Für den von ihm zu erziehenden
Ausschuss erteilte sich der Regierungspräsident Vorschläge der Ver-
sammlung; darauf wurden je 12 Arbeitgeber und Arbeitnehmer in
Berücksichtigung gebracht. Mit Worten des Dankes und der Freude über
den einmütigen Verlauf der Versammlung erklärte der Vorsitzende,
dass er die vorgeschlagenen Vertreter in den Ausschuss berufen
werde.

Einführung eines Zentral-Versorgungsamtes in der Schweiz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez.
(Brio-Tel. z. K.) In einem längeren Leitartikel betonen die
„Neuen Züricher Nachrichten“ mit Nachdruck, dass das bis-
herige System der Draanisation des Lebensunterhaltes
in der Schweiz bei weitem nicht mehr genüge, um die
drohende Gefahr einer Lebensmittelnot abzuwenden. Das
Blatt fordert dringend die alsbaldige Einführung eines großen
Zentral-Versorgungsamtes, das mit den weitestgehenden
Vollmachten ausgestattet werden soll.

Der U-Boothrieg.

London, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Hoheits-
Werdung. Der dänische Dampfer „Michael Dntschuloff“ (218
Tonnen) ist gesunken. Der englische Schoner „Constance“
wurde durch ein U-Boot versenkt, die Mannschaft gerettet.

Fortschritte im Unterseebootbau während des Krieges.

Zu der erfolgreichen Tätigkeit unserer U-Boote, die nur
durch die gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete des U-Boot-
baues erzielt werden konnte, wird uns geschrieben: Immer
mehr bricht sich nicht nur in neutralen Ländern, sondern sogar
in England die Anschauung Bahn, dass unsere U-Boote, deren
Tätigkeit das Erscheinen der Welt erregen, tatsächlich das Meer
beherrschen. Sie haben um das „seebeherrschende“ England
einen eisernen Ring gezogen, der diesem Lande allmählich den
Lebensnotwendigen zu rauben droht. Das jüngere Geschlecht, das die
Engländer unserer Völker schänden wollen, erhebt sich immer
gehefteter über England selbst. Jüngst erst wurde vom
Admiralstab der Marine gemeldet, dass eines unserer Untersee-
boote 55 Tage unterwegs war, ohne irgendwelche Heizstoffe und
Proviand einnehmen zu müssen. Es war ein bisher uner-
hörter Rekord an Leistungsfähigkeit der Unterseeboote, an die
die U-Boote anderer Völker auch nicht im entferntesten heran-
reichen. Erst im Kriege sind diese gewaltigen Fortschritte er-
zielt worden, über die einiges mitgeteilt werden soll, soweit es
die notwendige Geheimhaltung aller derartigen Fragen zu-
läßt. In drei Richtungen sind die Verbesserungen erzielt wor-
den, nämlich in der Größe der U-Boote und der ge-
steigerten Leistungsfähigkeit der Maschinen, 2. in der Sicher-
heit der Fahrt und 3. in der gesteigerten Angriffskraft.
Mit der angewachsenen Größe der U-Boote ist zugleich ein größerer Aktionsradius erzielt
worden, der sich auf Entfernungen bis an die amerikanischen
Küste und, der Zeit nach, auf eine Aktionsmöglichkeit auf 55
Tage bereits erstreckt. Der größere Inhalt der U-Boote hat
auch den Ausbau und die gesteigerte Leistungsfähigkeit der
Maschinen ermöglicht, die zum Betrieb und zur Sicherheit der
U-Boote dienen. Es sei nur an die Verbesserung der Motore
erinnert, sowie an die Ausgestaltung der „Augen“ des Unter-
seebootes, des Periskops, das nicht nur einen größeren Ge-
sichtskreis, sondern auch eine schnellere Erleuchtung der Meer-
oberfläche ermöglicht. Unsere fortgeschrittene Technik hat ge-
rade auf diesem Gebiet schönes geleistet. Mit diesen Einrich-
tungen erhöht sich zugleich die Sicherheit des U-Bootes, das die
Möglichkeit aufweist, auch bei den Unterwasserfahrten selbst
ohne Benutzung des Periskops die Höhe eines gefährlichen
Schiffes feststellen zu können und sich demgemäß in solchen
Fällen in der Sicherheit der Meeresstiefe zu halten. So ist das
U-Boot gegen die Gefahren vonseiten fremder Schiffe aufs
beste gewappnet. Aber auch die Sicherheit gegen die Gefahren,
welche von den Maschinen selbst ausgehen, ist bedeutend erhöht
worden. Schon vor dem Kriege waren unsere U-Boote in
dieser Beziehung allen anderen überlegen. Während auf den
französischen und besonders auf den englischen U-Booten eine
sehr große Anzahl von Unglücksfällen aller Art durch die
schlechte Tätigkeit der Maschinen zu verzeichnen war, besonders
durch Gasolunverpuffung, hatte Deutschland nur einen einzigen
derartigen Fall aufzuweisen. Diese Bedeutsamkeit der Ma-
schinen, welche die Sicherheit unserer U-Boot-Mannschaften
gewährleisten, ist inzwischen noch beträchtlich gesteigert worden.

Auch dadurch sind zum großen Teil die ungeheuren Entschä-
den, die unsere U-Boote zu verzeichnen haben. Einmal
erklären die Angriffsfrage gesteigert worden. Einer der beschie-
nen Fälle war jüngst die Torpedierung der „Caledonia“
gegen unser U-Boot einen Kammererschuss mochte, aber durch
geschickte Tätigkeit und schnellen Angriffsmöglichkeit des
Bootes zum Opfer fiel. Auch die Tatsache, dass am 6. De-
zember, also an einem einzigen Tage, 36 feindliche Schiffe von
unseren U-Booten versenkt wurden, ist ein Beweis für die ge-
steigerte Angriffskraft dieser Waffe. (B. J.)

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amlicher Bericht
vom 17. Dezember nachmittags. In der Champagne
eine deutsche Verbindungsbahn, die einen kleinen Posten
der Höhe Auberin zu nehmen versuchte, mühelos zurückgeworfen.
Von rechten Wäldern ist nichts zu melden, außer
Patrouillenfahrten in der Gegend von Bouzonville. Im
von St. Mihiel übertrieb ein deutscher Angriffsvorstoß gegen
französische Wälder bei Chevancourt (Chevancourt) in unseiner
An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Paris, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Artilleriekampf
französischen Stellen der Front. Im italienischen Abschnitt Patrouillen
gehe.

Paris, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amlicher Bericht
vom 17. Dezember abends. Auf dem rechten Rand
besetzt die feindliche Artillerie unter der Gegenwirkung
unserer Artillerie eine Linie von Soudraville—Bouzonville
bis zum Abschnitt von Chevancourt. Unterbrochenes Geschütz
auf der übrigen Front.

Belgischer Bericht. Es ist nichts zu melden.

Der englische Bericht.

London, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amlicher Bericht
vom 17. Dezember abends. Im Laufe der letzten Nacht
wurde ein erfolgreiches Handstück gegen die feindlichen
Kräfte im Gebiet von Manoir aus. Es wurden Granaten
und Unterstände geworfen. Der Feind erlitt Verluste. Die
auch in Schützengräben südwestlich von Wilschöbe ein
für eine Maschinenabwehrstellung. Morgens liegen die
opisch von Speen Rauchwolken ab.

Der italienische Bericht.

Rom, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amlicher Bericht
vom 16. Dezember. Die Artillerie entwickelte größte Tätigkeit
im Trentino-Front. Die Infolge geräuschter feindliche Truppen
Gen im oberen Alpe-Tal und auf der Hochfläche von Alpe
den Juchsen Front Artillerie, und Patrouillenfahrten. Die
auch das Feuer des Gegners auf die Ostseite Konfalon
wohlgezielte Taten unserer großtätigen Geschütze auf dem
lichten Lagerplatz von Comano (Momen) zum Schweigen.

Griechenland.

Athen, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Meldungen
Agence Hapas: Gestern begann der Transport
griechischer Truppen nach Korea, am
von Eleusis wurde das ferner bei einem von Truppen
festgestellt. Die mit der Ueberwachung von Truppen
gen beauftragten Offiziere begannen am Sonntag in
und Korinth ihre Tätigkeit. Die französischen Schiffe
machen beide Häfen.

Vom Grafen Stephan Tija.

Budapest, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Die
nationale Arbeiterpartei beschloß in einer
dem Vorhinein des Grafen Karl Aquen-Hedervary abge-
konferenz in der morgigen, den Krönungsfestlichkeiten
widmenden Sitzung des Abgeordnetenhauses für die
Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tija zum
vertretenden Palladin zu stimmen, in welcher Eigen-
schaft gemeinsam mit dem ungarischen Fürst-Primas Kar-
nal Doktor Czernoch den Krönungsakt vorzutreten.

e. Karlsruhe, 18. Dez. (Brio-Tel.) Der
herzog von Baden hat dem Ausschuss zur Veran-
vaterländischer Volksfeierlichkeiten den
trag von 300 Mark zur Verfügung gestellt.

Berlin, 18. Dezember. (Von unj. Berliner
Die B. J. meldet: Der berühmte Sprachrechts-
rechts-Belehrer an der Berliner Universität Dr. von Bija
um Entlassung aus seinem Lehramt angeht. Ueber
Antrag ist aber bisher noch keine Entscheidung getroffen wor-
den. Die Rücktrittswünsche haben, wie die B. J. über
persönliche Gründe. Dr. v. Bija hat vor Jahren die
geäußert, mit dem vollendeten 65. Jahre vom Lehramt
zutreten.

Neues Palais Potsdam, 18. Dez. (W.B.
antl.) Der Kaiser ist heute morgen hier eingetre-
ten.

Bern, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Am Samstag
den in Rom zwei Versammlungen von Senatoren
Abgeordneten verschiedener Parteien statt. „Giornale
lia“ meldet dazu, durch diese parlamentarische Be-
werbe auch der Wunsch nach Einrichtung eines
antes ausgedrückt. In diesem Sinne unternahm
der genannten Versammlung bei Beschlüssen einen
sicheren Schritt, wobei sie erklärten, daß ihnen jeder Gedanke
Opposition gegen die Regierung fernliege.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez.
(Brio-Tel. z. K.) Die „Neuen Züricher Nachrichten“
Die nationalräthliche Petitionskommission hat beschlo-
schweizerischen Bundesrat zu beantragen, die ein-
nen Friedenspetitionen angeht, die
lehndene Haltung, welcher das Friedensangebot der
bundes in der Presse des Biederbandes überall besogen
dieser Session nicht mehr zu behandeln.

1 916 000 Mark Strafe beantragt!

sh. Hamburg, 17. Dez. Einen Strafentwurf in Höhe
sich zwei Millionen Mark stelle in einer Verhandlung
hiesigen ersten Strafammer der Vertreter der Anlage.
delle sich um ein Vergehen gegen die Bestimmungen über den
del mit ausländischen Wertpapieren, dessen sich ein Wechsel-
när und ein Bankdirektor schuldig gemacht haben sollten.
handlung ergab folgenden Laibstand. Der Wechselkommissioner
in Holland Schweine kaufen und ließ sich durch den Klamm
auf eine Bank in Holland 200 000 Gulden anweisen. In
ließ jedoch Holland ein Ausfuhrverbot für Schweine, so-
dem Ankauf nichts wurde. Der Wechselkommissioner verlegte
seine Tätigkeit auf Danemark und ließ sich durch Vermittlung
Bankiers die 200 000 Gulden in Kronenwährung nach
überweisen. Dadurch sollen beide Angeklagte gegen die
des Reichsanwalters verstoßen haben, wonach für solche Trans-
zur ein besonders autorisiertes Kontinuum zuständig ist.
Vertreter der Anlage hielt diese aufricht und beantragte
200 000 Gulden nach dem damaligen Kurs 470 000 Mark wert
das Doppelte dieses Betrages für jeden der beiden Angeklagten,
zusammen 1 916 000 Mark Geldstrafe. Das Gericht soll
Schuld der beiden Angeklagten nicht für erwiesen an und
beide kostenlos frei.

Matheilde Sandreys neue Ehe.

Roman von Kurt Morel.
(Nachdruck verboten.)

2) (Fortsetzung.)
Matheilde dachte nach, als müsse sie sich auf seine Frage be-
kennen und entgegnete: „Neun Jahre... Eine lange Zeit...“

„Für eine Ehe ist das nicht viel,“ wandte Christoph ein.
„Für einen Menschen, der wie ich allein lebt, bedeutet es schon
etwas mehr. Neun Jahre... Was liegt für mich nicht alles
in diese Zeit zusammengedrückt...“

„Für mich?“ fragte Mathilde.
„Ja, weil ich hörte, daß mein Vetter sich mit einer Schau-
spielerin vermählen würde. Eine Frau dieser Art war für
mich damals etwas ganz Außergewöhnliches.“

„Du sagst mir, daß ich in einem Internat erzogen worden bin. Von
da aus sieht man das Leben aus einer ganz andern
Perspektive.“
Sie bog ihren Kopf und schaute ihm ins Gesicht. „Und wie
stellst du dir eine Schauspielerin denn ungefähr vor?“

Er lachte und sagte: „Nun, bestenfalls doch als ein Zwei-
schending von Seiltänzerin und Ballettänzerin. Aber ohne
Schmerz; ich verband damals doch das Gefühl von etwas Abenteuer-
lichem mit dem Begriff Schauspielerin.“

„Weißt du das heute besser?“ fragte sie scherzend.
„Ja,“ bestätigte er, „auf Grund meiner Erfahrungen. Ich
habe nämlich Schauspielerinnen kennen gelernt, die Strümpfe
stopfen und Suppe kochen, und das für eine würdige Beschäf-
tigung erklären.“

„Dann würde ich dich damals wohl auch enttäuscht haben,“
meinte Mathilde. „Denn ich glaube nicht, daß ich die Äußere
einer geistlichen Begabundin hätte. Ich stopfte meine Strümpfe
war nicht selbst, aber ich mochte es auch nicht leiden. Bisher
darin zu haben. Freilich, für Suppen habe ich nie Sympathie
empfundener. Übrigens war ich damals, als Morbet mich auf
dem Künstlerball kennen lernte, noch gar nicht Schauspielerin.“

„Aber ich wollte es werden und studierte nach. Bald nachher
jedoch gab ich dann den Unterricht auf. Ich hatte allerdings
schon ein Engagement für den kommenden Winter und sollte
mich im Sommer an einem Kurtheater einspielen. Aber
daraus wurde ja nichts. Statt dessen machten wir unsere
Hochzeitsreise.“

„Rein,“ versicherte der Beter, „das abenteuerliche lag
deinem Wesen sicher fern.“

Mathilde stützte den Kopf in die Hand und sagte: „Ich
hatte ja auch ein so ruhiges Leben hinter mir. Ehe meine
Mutter mit mir nach Berlin zog, lebten wir doch ganz still in
der Einsamkeit. Es war ja Vaters Wunsch, daß wir bei seinen
Fabriken in Oberschlesien wohnen. Wir hatten selten Gäste
und sahen oft wochenlang keinen Menschen, außer den Arbeit-
tern, die zum Werk gehörten.“

„Aber dann finde ich es doch sonderbar...“ meinte
Christoph nachdenklich.

Mathilde sah ihm fragend ins Gesicht.
„Was?“ fragte sie.

Und er vollendete: „Nun, daß du dann später auf diesen
Einsiedler, Schauspielerinnen zu werden...“

Mathilde schleg einen Augenblick vor sich hin, als be-
trachte sie die Spitzen ihrer weißen Schuhe. Dann sagte sie
langsam und nachdrücklich: „Ja, sieh, darüber habe ich selbst
schon nachgedacht, später, als es vorbei war.“ Wühlisch warf
sie mit einem heftigen Atemzug den Kopf zurück, und an ihren
Bedenken festhaltend, sagte sie: „Du sprichst da vorhin von
dem Abenteuerlichen und meinstest, daß es nur in der Vorstel-
lung besteihe, die die Unersahrenen sich von Künstlerinnen
machen. Aber vielleicht irrst du da — und es gibt in Wirk-
lichkeit doch keine Künstlerin ohne das.“

Sie atmete bewegt
und ihre Pupillen glänzten. Ohne einen Einwand Christophs
abzuwarten, und als ob sie sich in diesen Worten von etwas
befreien oder etwas erklären wollte, fuhr sie fort: „Dann sag
auch mir wohl etwas Besorgtes im Bute, doch ich auf diesen
Bedenken kam. Schließlich hatte ich es ja nicht nötig, mir
einen Beruf zu suchen, es hätte sich auch sonst wohl ein anderer
finden lassen. Wenn mein Vater auch ein Stück hätte un-
verloren, so blieb meiner Mutter und mir doch noch genug. Aber
sieh, im Wesen meines Vaters war etwas Entwürdigendes,
Zweifelhaftes, etwas von dem, was du vorhin als Abenteuer-
lichkeit bezeichnetest. Er war ein guter, milder Mensch, manch-
mal konnte er kindisch weich sein. Aber trotzdem stand etwas

in ihm im Widerspruch zu der Hohlordnung der Welt, in der
er leben mußte.“

„Erst nach seinem Tode erfahnte ich ganz, wieviel Unrecht
und Kampf, aber wieviel wilde Schönheit auch in seinem Leben
gewesen war. Und das war mein Mädchenraum.“

Christoph hatte das Gefühl, als müsse er jetzt ihre Augen
erfassen, um sie ihrer Ergriffenheit zu entreißen, aber dann
sah er plötzlich, daß ihre Wimpern sich wandelten und einen ganz
freien, beideren Ausdruck annahm, als löse ein unbekanntes
neues Bild die Erinnerung an den Toten ab. Und schnell fuhr
er, an ihre letzte Wendung anknüpfend: „Bis Morbet mich
und dir ganz selbstverständlich das Bewußtsein für das
Traum nahm und sich dafür an seine Stelle setzte...“

Mathilde schaute auf. „Ja,“ bestätigte sie, „das ist
schwer. Da hörte es mit dem Träumen auf, und auch mit
Kunst war es zu Ende. Er gab meinem Leben eine Wendung.“

„Berufswechsel also,“ meinte Christoph und blies
trause Rauchbänder in die Luft.

„Vielleicht ist ein Rißteil des östlichen Rufes in
der mich zur Kunst drängt... Übrigens soll ich
Vater ähnlich sehen.“

Der Beter sagte, nicht ohne Gefallen an seiner
„Von vielen wird die Kunst als ein freies und solches
betrachtet, deren Temperament und Abenteuerlichkeit im
gesetzmäßig geordneten Welt nicht Raum zur Entfaltung
Bedeutung finden. Ein Cosmopolit oder Casseiro, der ge-
boren würde, müßte deshalb mit Notwendigkeit Kom-
odien oder Schriftsteller werden. Wir haben in unsem dürre-
Jahrzehnt keinen Platz mehr für solche Existenzen, und die
bürgerlichen Berufe, wie Spieler und Hochstapler, sind
Stämpfer überlaufen. — Aber ich halte es besser für
nicht also sehr darüber nachzudenken. Schließlich ist
gleichgültig, welcher Umstand deine Bestimmung bestimmt,
solchen Fällen ist es am besten, man bleibt bei dem
Bisherigen. Ueber sich selbst soll man nie ganz im Klaren sein.
ist zuweilen sehr lörend...“

„Vielleicht hast du recht, Christoph,“ sagte Mathilde
nachdenklich. Ein wenig leichter fügte sie dann hinzu: „Ran
manchmal ganz verständig mit dir reden.“
„Hast du daran gezweifelt?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt.)

Unerwartet rasch verabschiedet
am 18. da MIA. unser guter,
lieber Bruder und Onkel

Lebender Abraham Hochstädter
nach kurzem schweren Leiden an den
Folgen einer Lungenentzündung im
Alter von 47 Jahren im Militärlazarett
zu Basel.

Die trauernden Verwandten:
Familie P. Hochstädter, Mannhei-
Familie R. Hirsch, Mannheim,
Familie L. Wank, Mannheim.
Die Beerdigung fand heute auf dem
Israelit Friedhof bei Bastatt statt.

Tiefbetrübt machen wir die schmerz-
liche Mitteilung, dass unser lieber
Vater

Christian Tubach
im Alter von 72 Jahren sanft ent-
schlafen ist.
Mannheim, Kleinfeldstr. 20, 18. Dez. 1916.
Die Hoftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, den 20. Dezember, nachm.
1/4 Uhr statt.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen
Mannheim.
In heutiger ordentlicher Generalversammlung
wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1915/16
mit 15% festgesetzt und kommt demnach

Coupon Nr. 22 mit M. 150.—
an unserer Geschäftsstelle, sowie bei der Rhein-
ischen Creditbank hier und deren Filialen sofort zur
Einsendung.

Mannheim, den 18. Dezember 1916.
Der Vorstand:
Hermann Dr. Meuringer.

Die Basler Nachrichten
bringen wöchentlich
2—3 Hefen mit
aus Oberst Galt,
die in hoherhalt.
Weise die Kriegss-
lage beleuchten u.
überall Beachtung
finden.

Die Basler Nachrichten
bringen regel-
mäßige Korrespon-
denzen über vor-
züglich orientier-
te Variser Kor-
respondenten,
eines in Paris
angehobenen
Schweizer.

Die Basler Nachrichten
gelten für eine der
best informierten
neutralen Zeit-
ungen. Sie kön-
nen bei jedem
Postamt, Preise
von M. 7.75 per
Quartal ab-
genommen werden.

Feldpost-Karten
10 Stück 10 Pfg. — 100 Stück 90 Pfg.
Für Wiederverkäufer: 1000 Stück 8.—, 500 Stück 3.— M.
Lieferung nach auswärt nur gegen Voraus-
zahlung des Betrages zuzüglich Porto.
Verlag des General-Anzeiger

Offene Stellen

Tüchtige
Organisat. Vertreter — Vertreterinnen
zum gewerblichen Vertrieb der
Luftfahrerdank-
Artikel gesucht. Hauptvertriebsstelle
Berlin W. P., Köthenerstr. 19.

Tüchtige
Heizungsmonteur
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Fuchs & Priester, G. m. b. H.
Schwetzingenstrasse 53. 47948

Arbeiterinnen
für
Munitionsarbeiten
(auch leichtere) gesucht. Es wollen sich
nur solche melden, die nicht aus Fabriken
kommen, welche auf Heeresbedarf arbeiten.
Arbeitsnachweis der Industrie
Schwetzingenstrasse 17. 47925

Schlosser-
Bildarbeiter
Zucht Weiler Oberst.
Gleits., Wert Rheinlan.
Wir suchen zum wegl.
sofortigen Eintritt einen
mit der Branche vertraut-
ten und an selbstständiges
Arbeiten gewöhnten

Korrespondenten.
Fremder, welche in Steno-
graphie und Rechnungsschrei-
ben bewandert sind,
erhalten den Vorzug.
Schriftliche Angebote er-
reichen zu

M. Stromeyer
Lagerhausgesellschaft
Stuttgart, Militärstr. 17.

Tüchtige
Putzfrau
gesucht für Büro und
Haushaltung. 2198
Sich zu melden bei
Reißler, R 7, 3 part.

Gelernte
Weberinnen
und Mädchen über 16
Jahre, die die Weberei
erlernen wollen, finden
sich Stellen durch das
Städt. Arbeitsamt Mann-
heim, N 6, 2, 2. Stock,
Zimmer Nr. 2. St1915

Stellengesuche
17. Musik ff.
2 Herren
Pianist und Geiger
für Weinlagen und
Musik frei. Auch Kino
wird angenommen. 2097
W. Hattenberg,
Gartenstraße 50.

Stellengesuche
ff. Musik ff.
2 Herren
Pianist und Geiger
für Weinlagen und
Musik frei. Auch Kino
wird angenommen. 2097
W. Hattenberg,
Gartenstraße 50.

Wer
seitens unserer geehrten Post-
Abonnenten unsere Zeitung un-
regelmäßig erhält, wolle direkt bei
dem zuständigen Postamt reklami-
erem, da die Reklamation dann
rascher erledigt wird, als auf dem
Umwege durch den Verlag.

Verkäufe
Mehrere gebrauchte
Remington-
Schreibmaschinen
Modell 7 preisw. abzugeben.
Otto Zickendraht
Mod. Büro-Einrichtungen
N 2, 9 Tel. 182. 47915

Kino
wie neu, vollend als
Weihnachtsgeschenk
billig zu verkaufen.
Zu erfroren
Holzstrasse 31, Tel. 1818

Elektrische
Christbäume
Inkalliert gross und klein.
H. Meisner, D 2, 2,
68148

Für Möbelskäufer!
15 komplette, erstklassige
vornehme
Herrenzimmer
mit Leder-, Card- u. Gobelin-
Kleidern sehr preis-
wert zu verkaufen. 869
H. Schwalbach Söhne
R 7, 4, kein Laden.
Anzuschauen von 2—7 Uhr.

14tellig. Gaskochherd
u. 1 kleiner Gasofen zu
verkaufen. 68144
Richard Wannerstr. 12a, 1.
Ruberhäuser, Kitz-
Kop, ferner Anker-
Kohle, Ind.-Kochgeschirr,
Pfeifeninstrumente und and.
elektr. Sachen für Schüler
bis zu verl. Weidner, 2
1 Tr. links (Ecke Baden-
heimerstraße 124a). 68145

Gänse
sowie eine Wildgans
zu verkaufen. 2114
Ge. Weidner, 62, II L.

Goldene Herrenuhr
angehend (N. 1. 90) zu verl.
H. G. R., 2. St. L. 2116

Schreibmaschine
(Hammond), einwandfrei
betriebsfähig, well über-
ausst. zu 500 Mark zu
verkaufen. 6126

Eisenbahn,
Schiffahrt und Gold-
gartenstraße gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
in Einfamilienhaus, zu-
vern. Verleiher, 2121

Kauf-Gesuche
Kleines Haus u. Garten
zu kaufen gesucht. Aug. unt.
5450 an die Geschäftsstelle.
Guter Schlafzimer
u. Kücheinrichtung
zu kauf. gel. Aug. u. 68147
an die Geschäftsst. 68111

Wer
die höchsten Preise für
getr. Kleider
Stiefel, Wäsche, Möbel
u. s. w. erzielen will, wende
sich an

Vermietungen
Wohnungen.
C 3, 20
12zimer hoch geräumige
5 Zimmer-Wohnung mit
Badezimmer zu vermieten.
21974

2 möbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafr-
mer), mit 2 Betten,
Nähe Markt bis Bahn-
hof, sofort zu vermieten
unter Nr. 4550 an
Geschäftsstelle d. Verlags-
erbeten.

Workstat räumig
80 Bezm., 100 qm. Möbel,
Wohnung u. Nebenraum
aufsuch. Angest. unter
an die Geschäftsst. 68111

Unterricht
Praktisch mühsel
i. Gymnastik, Leichtathletik,
ggm. Angest. mit
des Systems mit
unt. 5450 an die Geschäfts-
stelle.

Stenographie
Kaufmann- u. Schreiner-
u. Buchhalter-
u. Schreiner-
erwerb. gütlich, u. s. w.
i. Erfolg Privat-
Bismarckplatz 13 Tel. 1818

Magazine.
D 6, 7/8 1896 Magazine
u. M. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
u. s. w. abg. 99. m. s. w. m. s. w.
u. s. w. 2. St. L. 2116

Miet-Gesuche
Geschäftige
5- od. 6-Zimmerwohng.
gekauft. Verdongsch. unt.
Nr. 60042 a. d. Geschäftsst.

Heirat
W. H. achtswunder
Hr. L. d. 2er 3.
75000 B. der. 11. 11. 11.
u. d. 2er 3. 40000 B.
u. e. s. w. 11. 11. 11.
30000 B., sowie noch
and. vermögende
männlich u. weiblich.
Hr. L. d. 2er 3.
u. s. w. 11. 11. 11.
H. H. 11. 11. 11.
u. s. w. 11. 11. 11.
u. s. w. 11. 11. 11.
u. s. w. 11. 11. 11.